

abtragen; auftragen; wegtragen
eine flüchtige Raumzeichnung

von

Barbara Karsch-Chaïeb

Vom 11. - 19. September 2015

in der Ebene 0, Züblinparkhaus, Lazarettstr. 5, 70182 Stuttgart

Mit einer Lesung am

Samstag, 19. September um 20:30 Uhr

Über Raum und Zeit // Ina Sophie Karsch

(aus: Jan Moewes, mit 12,80 DM durch das Universum)



Seit vielen Jahren arbeite ich mit Erd- und Gesteinspigmenten.

Erde grabe ich meist selbst an verschiedenen Orten ab oder lasse sie mir von überall her mitbringen.

Die meisten Gesteinspigmente kaufe ich, da ich sie nicht selbst fein mahlen kann. Ölschieferpigment, mit dem ich seit vielen Jahren arbeite, erhalte ich aus Bad Boll, wo es abgebaut und mit einer speziellen Mühle zunächst grob zerkleinert und anschließend zu feinem Pigment gemahlen wird.

Für den Ausstellungsort "Ebene 0" im Züblinparkhaus entstand eine ortsspezifische Arbeit mit Erde,

abgegraben von zahlreichen Plätzen in Stuttgart, sowie aus anderen Orten (der Welt). Auf der Suche nach Erde finden sich zahlreiche Orte zum Abtragen und Abgraben im Stadtraum. Faszinierend sind Baustellen, die den Eingriff des Menschen in den Stadtraum deutlich kennzeichnen und vielfältige Veränderungen der urbanen Landschaft und des Stadtbildes ankündigen. Etliche Erdschichten werden von Baggern und weiteren großen Fahrzeugen abgegraben, umgelagert und abtransportiert. Dies ist eine gute Gelegenheit, in tiefen Erdschichten zu graben und vielfältige Farben, von Ocker- über Rot- bis zu Grau-Braun-Grün-Töne, zu finden. Entsteht ein neues Gebäude, ist die darunterliegende Erde anschließend wieder viele Jahre verborgen, ferner ist sie nicht mehr sichtbar und vor allem nicht mehr greifbar. Der Moment des Abtragens ist insofern ein historischer Moment. Dabei frage ich mich, welche Vergangenheit der Ort hat und welche Erinnerungen er birgt. Welche Geschichten haben sich hier im Laufe der Jahrhunderte abgespielt? Wurde auf diesem Stück Land vor vielen Jahrzehnten Getreide angebaut, um Nahrung für Menschen zu sichern? In Linien angeordnet und geschichtet aufgetragen, entsteht eine Zeichnung, die sich im gesamten Raum ausbreitet und teilweise darüber hinaus an den Wandflächen endet. Gleichmaßen verbinden sich die aus verschiedenen Orten entnommenen Erdmaterialien zu einem Gesamtbild, die das Örtliche und das Fremde auflösen. Die Grenze zwischen Bekanntem und Unbekanntem scheint zu verwischen. Jeder Besucher, der den Raum betritt, wird infolgedessen ein Teil der Arbeit. Die Erde haftet an den Schuhen, sie wird umhergetragen, neu verteilt, hinaus genommen. Die Arbeit löst sich auf, Spuren bleiben zurück.

Stuttgart, September 2015

Barbara Karsch-Chaïeb

Vor der Eröffnung, ab dem 10. und 11. September 2015// Im Entstehungsprozess









Nach der Eröffnung, ab dem 11. September 2015



